

sung, forcierte Aufrüstung und Schaffung aggressiver Paktsysteme einen neuen Weltkrieg zu provozieren und die Herausbildung des sozialistischen Weltsystems aufzuhalten. In diesen Plänen spielte Deutschland eine entscheidende Rolle. Sie schlossen das Bestreben ein, die antifaschistisch-demokratischen Umwälzungen im Osten Deutschlands zu beseitigen und den weiteren gesellschaftlichen Fortschritt im Osten Deutschlands zu verhindern.

Die tiefgreifenden Umwälzungen in einem Teil Deutschlands waren ein wesentlicher Bestandteil jener Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses, die durch den Sieg der volksdemokratischen Revolution in zahlreichen Ländern Ost- und Südosteuropas und deren Ausscheiden aus dem System des Imperialismus eingetreten war. Die politischen Kräfte im Osten Deutschlands vermochten sich bei der Sicherung der Errungenschaften des demokratischen Neuaufbaus auf die Sowjetunion und die starken Kräfte des sich herausbildenden sozialistischen Weltsystems ebenso zu stützen wie auf den politisch-moralischen Beistand der friedliebenden und progressiven Kräfte in vielen anderen Ländern der Welt.

In den Jahren 1947/48 festigten die europäischen volksdemokratischen Staaten ihre gegenseitigen Beziehungen durch eine Reihe zweiseitiger Verträge auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Der proletarische Internationalismus erreichte eine neue Stufe und wurde zur Grundlage der zwischenstaatlichen Beziehungen der sozialistischen Länder.

Die Notwendigkeit, die Positionen der Arbeiterklasse und der Volksmassen im Kampf gegen die imperialistische Spaltungspolitik zu stärken, wie auch die inneren Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Umwälzungen in Ostdeutschland machten eine beschleunigte, allseitige Festigung und den weiteren Ausbau der antifaschistisch-demokratischen Ordnung erforderlich. Der II. Parteitag der SED im September 1947 orientierte darauf, Ostdeutschland zur festen Basis des Kampfes für den Frieden und die demokratische Einheit der Nation zu entwickeln.

Das Wichtigste dabei war, die Produktivkräfte rasch zu entfalten und den volkseigenen Sektor in der Industrie zu stärken und auszubauen, der Mitte 1948 3 843 Betriebe umfaßte. Die Zahl der insgesamt wieder in Gang gesetzten Betriebe war von 24 871 Anfang 1946 auf 36 437 am 1. Januar 1947 gewachsen und stieg bis zum Beginn des Jahres 1948 auf 39 919. Die Industrieproduktion in der sowjetischen Besatzungszone betrug im Jahre 1947 111 Prozent im Vergleich zu 1946 und 59 Prozent im Verhältnis zu 1936. Trotz großer Schwierigkeiten konnte die Bevölkerung regelmäßig mit den am dringendsten benötigten landwirtschaftlichen Produkten versorgt werden. Im Jahre 1947 wurden 93 Prozent der vergleichswisen Anbaufläche von 1938 bestellt. Der Parteitag erklärte: „Wir (müssen) nach Schaffung der Grundlagen der neuen, demokratischen Ordnung jetzt unsere ganze Kraft darauf konzentrieren ..., die Produktion in den Betrieben zu steigern, die volkseigenen Betriebe zu vorbildlichen Betrieben zu machen. Es gilt zu beweisen, daß in den volkseigenen Betrieben besser gearbeitet wird und daß die demokratische Wirtschaftsordnung der alten kapitalistischen Wirtschafts-anarchie überlegen ist.“²⁰

Unter der Losung „Mehr produzieren, besser planen, gerechter verteilen!“ rief der Parteitag die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen zur Überwindung der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und zur Verbesserung der Lebenslage auf. Daraus ergaben sich weittragende Konsequenzen für den Inhalt der Tätigkeit, das System und die Arbeitsmethoden der